

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinsten Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zufügen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 1.
Post-Konto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 1.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilen breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 30 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 58

Dienstag den 10. März 1925

91. Jahrgang

Freitag den 13. März 1925 abends 7/8 Uhr öffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde im Rathausaal. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein Schneetreiben, wie wirs den ganzen Winter über nur wenige Male zu verzeichnen hatten, setzte heute Morgen ein. Bereits gestern Abend schneite es kurze Zeit und heute die Erde mit 1 cm hoher Schicht; in der Nacht setzte dann Sturm ein, der mit neuem Schneefall heute Vormittag ein tolles Schneetreiben brachte. An manchen Stellen türmte sich die weiße Masse schon zu hohen Wällen auf, an anderen Plätzen war der Boden noch völlig reinigelt. Eine lange Lebensdauer möchten wir dieser neuen Schneedecke freilich nicht prophezeien, da steht die Sonne schon zu hoch und der Boden ist zu warm.

Im Anschluß an die Semester-Prüfungen an der Deutschen Mädlerschule fanden am Sonnabend Nachprüfungen von Schülern der Anstalt statt, die von der Gewerbeamt Dresden hierzu bestimmten Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Mühlenbestyrer Claus und Kirten und Stadtrat Dr. Körner—Dresden abgenommen wurden. Zur Prüfung hatten sich 10 gemeldet, von denen 9 die Prüfung als Mädlerschüler bestanden und zwar die Herren: Kirsch, Diebort, Müller-Siegar, Kehlreit, Dr. Lante, Loebe, Kethner, Leinsie und Sauer.

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Dresden gab am Montag folgenden Bericht über die Lage im Eisenbahnstreik in Sachsen aus: Die Angaben der Streikleitung über die Zahl der Streikenden und die durch den Streik hervorgerufenen betrieblichen Schwierigkeiten sind sehr stark übertrieben. Die Zahl der Streikenden hat sich fast auf 4700 erhöht. Der Personenverkehr ist vom Streik weiterhin nicht gestört. Im Güterverkehr haben die gestern durchgeführte Wochenarbeit die Rückstände in der Hauptfache aufgearbeitet werden können. Ueber die Streiklage in Chemnitz geht uns am Montag vormittag folgender Bericht zu: Im Bereiche der Reichsbahndirektion Chemnitz hat sich die Streiklage wenig verändert. Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr werden durch den Streik nicht gestört. Am heutigen Montag wird bei den Chemnitzer Güterabfertigungen die Annahme und Ausgabe der Güter im vollen Umfange wieder erfolgen. Die Zahl der Streikenden beträgt nach wie vor etwa 700. Am Sonntag kam es vereinzelt zu Beschäftigungen Arbeitswilliger durch Streikposten und Streikende.

Der Allgemeine Sächsische Stieblerverband hielt am Sonnabend und Sonntag seinen Landesjedertag in Dresden ab. Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurden folgende Entschlüsse angenommen: Der 3. Sächsische Landesjedertag fordert in Bezug auf die Finanzierung des Wohnungsbaues, daß die Mietzinssteuer Staatssteuer wird, daß die gesamte Mietzinssteuer zum Wohnungsbau verwendet wird, daß die Beihilfen aus der Mietzinssteuer als 2. Hypothek gegeben werden; daß für die Beihilfen zum gemeinnützigen Wohnungsbau neben einer angemessenen Tilgung keine Verzinsung gefordert wird; daß Beihilfen an gemeinnützigen Unternehmungen bis zu 90 % des Bauwertes gegeben werden; daß bei Verteilung der Mittel der gemeinnützigen Siedlungsbau in erster Linie berücksichtigt wird. Eine zweite Entschlußung ersucht die Regierung um Herbeiführung derjenigen gesetzlichen Maßnahmen, die erforderlich sind, um nach dem preussischen Vorbild den Gemeinden die Pflicht aufzuerlegen, Heimstätten und Kleingartengebiete zu schaffen. Die Aufgabe erscheint so dringend, daß die Verfassung des allgemeinen Baugesetzes, die zweifellos noch Jahre in Anspruch nehmen wird, nicht abgewartet werden kann.

Ein Hotelbesitzer, der sich Franz Schindler aus Hannover, anderwärts Müller oder Winkler nannte, ist in mehreren sächsischen Städten aufgetreten. Er mietet sich ein und verschwindet dann unter Annahme sämtlicher Zimmermädchen. Er ist von jählichem Aussehen. Vor dem Diebe wird gewarnt.

Rehefeld. Das dem vormaligen Könighaus gehörige Jagdschloß ist von einer Dresdner Freimaurerloge gekauft worden und soll als Erholungsheim eingerichtet werden.

Altenberg. Zur 2. Gründungsversammlung des Schühengaus hatten sich am vergangenen Sonntag Vertreter der Schühengemeinschaften Altenberg, Wahrenstein, Dippoldiswalde, Freital, Weising, Glashütte, Hermsdorf, Rabenau und Schmiedeberg, im Rathaus hier zusammengefunden und wurden sowohl vom Vorsitzenden der privilegierten Schühengemeinschaft Dippoldiswalde, Hausmachermeister Schwind, als auch vom Vorsteher der Altenberger Schühengemeinschaft, Wäckermeister Lowke, aufs herzlichste begrüßt. Nach den in Dippoldiswalde gefassten Beschlüssen sollten die Vertreter der einzelnen Gesellschaften bei dieser Altenberger Zusammenkunft Erklärungen über den Beitritt abgeben. Mit der Ausnahme von Wahrenstein und Glashütte, die sich die Entschließung noch vorbehalten, geschah dies von allen, und man beschloß dem weiter dem Bau den Namen „Weißeritz-Wäldchen-Schühengaus“ zu geben. Die Satzungen, die von Schwind-Dippoldiswalde bearbeitet waren, fanden Annahme, worauf ein Vorhand aus Schwind-Dippoldiswalde, Bretschneider-Schmiedeberg, Hennig-Hermsdorf, Lowke-Altenberg, Liebert-Weising, Merz-Rabenau und Schreiber-Freital getilgt wurde. In Verhandlungen mit den Schühentellen wurde ein Ausschuß, bestehend aus Schwind-Dippoldiswalde, Merz-Rabenau und Schreiber-Freital gewählt. Eine weitere Generalversammlung soll am 10. Mai in Glashütte abgehalten werden. Eine Schiedsordnung will die Rabenauer Schühengemeinschaft darüber geführt, daß Dippoldiswalde sein Schühentell auf die gleichen Tage wie Glashütte gelegt habe. Solche Differenzen zu vermeiden, sei der Schühengaus wie der Vermögensleiter erklärte, am besten geeignet. Der Vertreter der Glashütter Schühengemeinschaft wurde dann gebeten, seine Gesellschaft zu veranlassen, für das Fest an andere Tage zu wählen. Mit Dank an Vorsteher Schwind, der mit vieler Umsicht und Opferfreudigkeit die Vorarbeiten erledigt hat, wurde die Versammlung geschlossen.

Freital. Der neue Schandplatz an der Weißeritz, der ursprünglich Rathenaplatz genannt werden sollte, soll nun den Namen Friedrich-Ebert-Platz erhalten.

Dresden. Anstelle des vormaligen Hofjambants und des vormaligen Hausmarschallants ist durch Verordnung des Finanzministeriums das Schloßrentamt Dresden als Verwaltungs- und Kassensstelle für die vormaligen königlichen Schlösser in Dresden und Pillnitz und für die vormaligen Hofgebäude und Hofgärten in Dresden, Pillnitz und Großschloß errichtet worden. Die Geschäftsräume befinden sich im vormaligen Residenzschloß zu Dresden.

Dresden. Montag Nacht 3.10 Uhr ist Prinz Friedrich von Preußen, ein Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, einmältigen Regenten von Braunschweig, im Sanatorium Labmann auf Weißeritz bei Dresden, nach langem schweren Leiden im Alter von 44 Jahren gestorben. Der Prinz litt an Tuberkulose, namentlich des Darmes, aber auch der Lunge und der Nierenorgane, obwohl in der ganzen Familie des Prinzen ein Fall von Tuberkulose nicht festgestellt worden ist. Die Leiche wird nach Camenz i. Schl. überführt, wo die Beisetzung stattfinden wird. Prinz Friedrich hinterläßt eine Witwe und 4 noch unerwachsene Töchter.

In der Zeit vom 1. zum 3. November wurde in Chemnitz mittels Einbruchs ein Personenkraftwagen „Matthias“ gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung mehrfach vorbestraften, am 15. 10. 1897 zu Chemnitz-Silberdorf geb. Markthelmer Hermann und auf dessen Geliebte, 1902 zu Glashütte geb. Konstantin Hulsch, beide zuletzt in Dresden auf der Bergstraße wohnhaft. Das Liebespaar war mit dem gestohlenen Personenkraftwagen in der Richtung nach Frankfurt am Main gefahren. Kurz vor Eisenach entstand ein Motordefekt, der Wagen wurde in eine dortige Reparaturwerkstätte gegeben, er konnte wenige Tage darauf gefahren und dem Bestohlen wieder übermittelte werden. Das Liebespaar war mit der Bahn nach Frankfurt weitergefahren. Hermann suchte das dortige französische Konsulat auf und erbot sich, Spionagedienste zu leisten. Am 11. November wurde das Liebespaar festgenommen. Vorgefundene Schriftstücke lieferten den Beweis, daß Hermann Spionage zu unternehmen gedachte. Bei der Hulsch ließ sich ein bestimmter Schuldbeweis nicht erbringen, sie mußte später wieder aus der Haft entlassen werden. Soweit nun Hermann für den Autodiebstahl in Frage kam, wurde er kürzlich vom Schöffengericht Chemnitz zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen des versuchten Landesverrats verurteilte ihn der 1. Strafsenat des Oberlandesgerichts Dresden am Sonnabend zu anderthalb Jahren Gefängnis. Die Strafe wurde mit der zuvor vom Schöffengericht Chemnitz erkannten zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis Gesamtsstrafe vereinigt.

Dresden. Wie aus Dresden gemeldet wird, daß das Ministerium für Volksbildung die Bezirkschulämter angeordnet, ihre besondere Aufmerksamkeit auch dem Ausbau der Hilfspulken zuzuwenden. Eine ganze Reihe größerer Schulbezirke ist noch anzuhalten, Hilfspulken zu errichten. Wo die Zahl der Schüler zur Bildung einer Hilfspulke innerhalb eines Schulbezirkes nicht ausreicht, muß ein entsprechender Zweckverband angestrebt werden. Er kann sich auch auf einen ganzen Aufsichtsbezirk erstrecken, wenn die Hilfspulke mit einem Heim verbunden wird. Schüler, die erzieherischer Maßnahmen der Wohlfahrtspflege bedürfen, sind solchen Heimen im allgemeinen nicht zuzuführen. Bestehende Hilfspulkenrichtungen und ihr Ausbau werden beibehalten durch Einstellung von hauptamtlichen Hilfspulkenlehrern.

In den Tagen vom 17.—19. April hält der Reichsverband der deutschen Großschlichter auf dem Städtischen Vieh- und Schlachthof in Dresden eine Mastviehschau ab. Das Unternehmen wird infolge einer besondere Beachtung finden und eines regen Besuches sich erfreuen, als seit der letzten Mastviehschau in Dresden über 40 Jahre verstrichen sind und die diesjährige Schau mit einer fachgenverbliehen Ausstellung für das Fleischergewerbe verbunden ist. Bei der Bedeutung der Veranstaltung ist auch eine Beteiligung der sächsischen Landwirtschaft an der Schau erwünscht und auch noch möglich, da bis zur Ausstellung immerhin noch geeignete Tiere recht gut gemästet werden können.

Leipzig. Seit dem 23. Februar streikt die Arbeiterschaft der Leipziger Rauchwarenjuristen und Färbereien. Der Grund der Differenzen sind Wohnforderungen und Streitigkeiten aus dem Mietvertrage. Von Seiten der Arbeiterschaft war der Schlichtungsausschuß Leipzig angerufen worden, der auch einen Spruch gefällt hatte. Die Arbeiterschaft hat denselben aber nicht angenommen und die Arbeit niedergelegt. Ein besonderer Schaden dürfte den Betrieben nicht entstehen, weil die Mehrzahl bei dem Deutschen Industrie- und Gewerbeverband Dresden gegen Streikschäden versichert ist.

Gohrisch. Die Dresdner Kreuzschule wollte das vielen Besuchern der Sächsischen Schweiz bekannte Fremdenheim „Annas Hof“ als Erholungsheim erwerben. Aus dem Kauf wurde jedoch nichts. Nunmehr hat die Dresdner Staatliche höhere Volksschule „Annas Hof“ als Erholungsheim für ihre Kinder erworben. Es sollen jedesmal gegen 30 Kinder hier Unterkunft finden und daselbst gleich Verpflegung und Unterricht genießen. Das Haus soll bald in Betrieb genommen werden.

Rohrweim. Die Stadtverordneten haben an Stelle des bürgerlichen Stadtrats Hognus, der das Amt wegen Lebensalter niedergelegt hat, den kommunistischen Stadtrat Lehrer Ruttner als Vorstand des Wohnungsamtes gewählt. Dieser nahm nach anfänglichem Sträuben die Wahl an. Vor der Wahl hatte er erklärt, daß er mit Hilfe des Polizeikommissars der Polizei jedoch einige Stuben beschlagnahmen und damit bei den Stadtverordneten beginnen würde.

Oßnig. Auf dem Schulplatze waren zwei Fortbildungsschüler scherzhaftweise aneinandergeraten. Als dem einen die Nase blutete, entwiderte sich eine regelrechte Schlägerei, der sich schließlich der andere dadurch entzog, daß er mit dem Rade davonfuhr wollte. Angeblich verfuhrte nun der Zurückbleibende die Vereingung des Rades mit einem Messer zu zerschneiden, wobei der Radfahrer eine Wundung machte und so unglücklich abstürzte, daß ihm das gezackte Messer in die Brust drang. Es fehlte nicht viel, daß der junge Mann sich verblutete. Zum Glück war ein Arzt rasch zur Stelle, der das Schlimmste ver-

hüten konnte. Der Täter wurde verhaftet, aber wieder freigelassen.

Glauchau. Am 19. Juli finden die sächsischen Kreismeisterschaften im Schwimmen im neuen Glauchauer Sommerbad statt. Die beiden Glauchauer Schwimmvereine haben das große sächsische Schwimmfest vom Kreise 12 übertragen bekommen.

Nieberschlema. Der 23jährige Horizontaltobler Härtel wurde in der Zwischauer Maschinenfabrik A.-G., Zweigfabrik Nieberschlema durch ein umkippendes Gestell erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Planitz. Die hiesige Stadt erstreckt lebhaft die Ausdehnung der Zwischauer Straßenbahn bis Planitz, da der Ausverkauf dem Bedarfs nicht genügt und der Umbau des Zwischauer Bahnhofes Planitz nicht berührt. Der Bau dieser Straßenbahnlinie scheiterte bisher daran, daß die Zwischauer-Schwarzenberger Eisenbahn und die Kohlenbahn auf Zwischauer Flur die Planitzstraße durchquerten. Die hiesige Stadt will daher selbst Schritt bei der Reichsbahn wegen Überlegung (Unterführung) der Eisenbahnlinien unternehmen.

Zwickau. Infolge der mäßigen wirtschaftlichen Verhältnisse und auch des sehr milden Winters werden ist der Steinkohlenabfuhr stark zurückgeblieben. Auf allen hiesigen Kohlenwerken lagern große Vorräte.

Reichenbach. Die im Bereiche von Waldkirchen, Oberheinsdorf und Hauptmannsgrün befindlichen Wälder sind schon seit längerer Zeit von Wilderern heimlich geschlagen worden. In den letzten Tagen sind zwei Einwohner von Oberbrunn auf sächsischer Seite beim Wäldern erwischt worden. Bei Verfolgung der Wilderer ging einem der Verfolger das Gewehr los, wodurch einer der Verfolgten am Bein durch mehrere Schrotte verwundet wurde, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Daß in der Schlinge liegende Reh wurde den Wilderern, welche gefänglich sind, zum Verräter. Gleichwohl war es den beiden Wilderern gelungen, das Tier ohne Streich weit fortzuschaffen.

Jittau. Die Ernennung des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hermann Rahmann zum Amtshauptmann in Jittau hat sehr zu einer längeren Erklärung der bürgerlichen Mehrheit des Bezirksrates in der „Jittauer Morgenzeitung“ geführt. Darin wird gegen die Ernennung Rahmanns Stellung genommen, und zwar deshalb, weil ihm die berufliche Vorbildung für die innere Verwaltung fehle und weil der aus vier bürgerlichen und vier sozialdemokratischen Abgeordneten zusammengesetzte Bezirksausschuß bei einer bürgerlichen Bezirksmehrheit von 22 zu 18 Abgeordneten mit dem sozialistischen Amtshauptmann eine sozialdemokratische Mehrheit erhalte. Die Ernennung des Herrn Rahmann bedeute eine Verletzung der gesetzlich gewährten Rechte des Bezirksrates, der im übrigen, wie der gesamte Bezirksrat einschließlich der Anken einmütig erklärt habe, auch durch die formelle Behandlung der Angelegenheit Nichtachtung erfahren habe. Der einzig ersichtliche Grund der Regierung für die erfolgte Befegung des Jittauer Amtshauptmanns könne lediglich ein rein politischer sein. Jedenfalls werde, es schließt die Erklärung der Bezirksrat die Folgen aus den gegebenen Verhältnissen ziehen müssen.

Aus Stadt und Land.

△ Eine neue Periode der Borgwirtschaft hat, wie in verschiedenen amtlichen Berichten mitgeteilt, eingesetzt, zunächst in Großstädten; sie beginnt sich aber auf Mittel- und Kleinstädte auszudehnen. Ueber den Beginn dieser neuen privaten Kreditäre sind die Angaben nicht ganz genau, denn es ist weniger das Publikum gewesen, das in dem Wunsche, ihm die Zahlung seiner Einkäufe zu stunden, an die Geschäftswelt herantreten ist, sondern die Großstadtschäfte, welche eine unliebsame Geschäftsstokung nach der Inflationszeit bemerkten, haben den Kunden einen solchen Kredit zur Belebung des Verkehrs angeboten, und wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt, hat sich die Sache herumgespröchen und über die angenommenen Voraussetzungen ausgedehnt. In kleineren Städten ist wohl kaum ein Mißbrauch des Kredits beobachtet worden, Verkäufer und Käufer kennen sich genau, und es handelt sich um eine Vertrauensangelegenheit, die heute unter sich bleibt und sich in natürlichen Grenzen hält.

Die rheinisch-westfälische Genusmittel-Ausstellung ist in Essen in den Räumen des Städtischen Saalbaues von dem Protektor der Ausstellung, Oberbürgermeister Bracht, eröffnet worden. Diese Ausstellung ist die erste dieser Art. Während der Dauer der Ausstellung finden verschiedene Tagungen und Kongresse des Lebensmittelhandels statt.

Streit der Brauereiarbeiter in München. Die Brauereien in München haben diejenigen Brauereiarbeiter, die sich geweigert haben, die gesetzliche Arbeitszeit einzuhalten, ausgesperrt. Von der Sperrung sind etwa 1500 Brauereiarbeiter betroffen, etwa 80 Prozent der gesamten Arbeiterschaft.

Ein französischer Deserteur vor dem Kriegsgericht. Wegen den ehemaligen französischen Hauptmann Sadoul, der aus Moskau zurückgekehrt ist, und wegen Desertion vor dem Feinde zum Tode verurteilt worden war, wird am 31. März erneut vor dem Kriegsgericht in Orleans verhandelt werden. Die den Prozeß sind 10 Tage vorgezogen.

Der Streit bei der Meierei Halle in Berlin ist beendet.

Im Gefängnis Rummelsburg (Pommern) schlug ein Gefangener einen Aufsichtsbewachen nieder und tötete mit einem zweiten Gefangenen.